Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten.

Gesammelt von Jan van Wyler.

(Fortsetzung.)

L.

Èng hongrég Laus beisst hårt. —

D'Lëft stilt kèn Dëf. —

Wièn alle Leiden et gerècht welt màche', muss frë opst'n. —

T'si kèng gèkécher Leit ewë d'Fraleit an d'Mansleit. —

Aller Leits Frend as aller Leits Gèck. —

Wiè' Lemmele praffe welt, muss Gamme no Bermeréngen huòle go'n. —

Esò as dát, dë èng dë gi no Letzeburg, dë àner gin an d'Stådt. —

Lichtmess,

Spinnen fergess,

Ohne Licht zu Nacht ess. —

Wann de Bièr op Lichtemessdåch d'Patt eraus strèckt, zët en se sèchs Wochen erem àn. —

Wièn als Ligner fëllt, stët als Dëf op. —

Wann èng Löder geschléft get, huòt hièn d'ëscht Patt derfun. —

Wë op der Long, esò op der Zong. —

Dë Lúcht licht fir dë Dödech. —

Lucksmass (18. Okt) ass èn dess Wanters gewass. —

(Fortsetzung folgt.)

Fragekasten.

Merkwürdige Bäume in unserm Lande.

Ueber die Linde in der Wiese des Herrn Servais zu Schimpach theilt uns Hr. Lehrer Stroesser zu Niederwampach Folgendes mit:

Die besagte Linde hat nicht, nur einen Umfang von fünf Meter, sondern, in Mannes-Höhe gemessen, einen solchen von 7 Meter. Dieselbe theilt sich dann in einer Höhe von ungefähr zwölf Meter in drei mächtige Aeste. Es hat den Anschein, als seien es ursprünglich 3 Linden gewesen, deren Stämme später aneinander gewachsen sind. Unterhalb des mächtigen Baumes befand sich ein ziemlich umfangreicher Teich, welcher aus einem jetzt noch vorhandenen wasserreichen Brunnen gespeist wurde. Unten, nahe am Bache, wo jetzt die Gerberei des Hrn. Servais sich befindet, stand das Schloß der adeligen Familie von Stein, welches mit allen seinen Dependenzien im J. 1741 durch Kauf in den Besitz des Herrn De Lahaye, officier du comté de Wiltz, wie er in dem noch gut erhaltenen Akt auf Pergament genannt wird, und Urgroßvater des jetzigen Eigenthümers Hrn. Michel Servais gekommen ist. Die adelige Familie von Stein führte in ihrem Wappen die dreiästige Linde, auf jedem Aste eine Ente, als Symbol, daß sie allein das Recht im Dorfe Niederwampach hatte, Enten zu halten. Ein gut erhaltenes Wappen der genannten Familie befindet sich noch an der Mühle des Hrn. Servais zu Schimpach, herrührend von dem obengenannten Schlosse.